

spektive einen über den nächtlichen *urban sprawl* thronenden Ausschnitt, in dem zwei Luxusfrauen ihre Zeit verquatschen – einen Werbertraum.

Auch wenn vereinzelte Argumente der Philippika gegen Shulman zu weit gehen, geht die These der eingehetzten kalifornischen Moderne nicht an den Tatsachen vorbei. Nichtsdestotrotz mag man einwenden, dass, so sehr sich die verschiedenen Modernen auch unterscheiden, ihr Ende immer multi-kausal begründet war und nicht einer einzelnen historischen Figur angekreidet werden kann, selbst wenn sie die mediale Vermittlung der Architektur entscheidend geprägt hat. Zudem scheint der Autor hin und wieder zu vergessen, dass die Architekten des *California Modern* Shulman höchstselbst mit der Dokumentation ihres Schaffens betrauten. Dennoch schließt die-

ses fundiert-meinungsfreudige Büchlein in seiner mäandrenden narrativen Struktur heterogenste Gegenstände wie den *Hollywood Production Code*, Fotografie aus dem Schtetl, Film Noir, Architektur und Stadtgeschichte so intelligent miteinander kurz, dass man es mit Gewinn liest.

Moritz Scheper

Moritz Scheper studierte Germanistik, Philosophie und Komparatistik. Er leitet die Ausstellungskoordination beim Steidl Verlag und arbeitet zudem als freier Autor.

1) Vennemann, S. 65

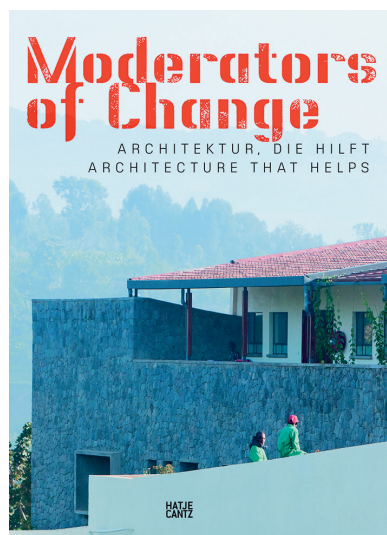
2) <http://www.youtube.com/watch?v=WIZ0NbC-YDo59>

3) Vennemann, S. 65.

4) Ebd., S. 74.

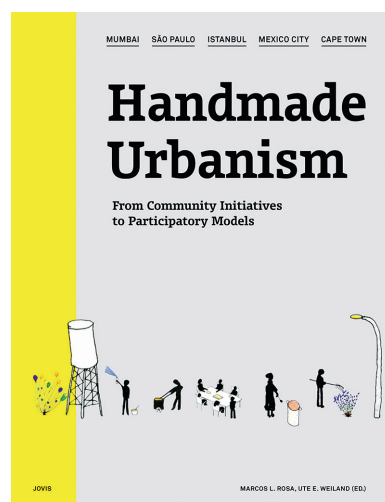
5) vgl. z. B. *Lethal Weapon 2* (1989, R: Richard Donner), *Heat* (1995, R: Michael Mann), *The Big Lebowski* (1998, R: Nathan und Ethan Coen).

Die Rückkehr des Sozialen



Andres Lepik (Hg.) mit Anne Schmedding: *Moderators of Change – Architektur, die hilft / Architecture that helps*, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2011, 256 Seiten, Texte in deutsch und englisch, 35 €, ISBN 978-3-7757-3186-7

Was haben Francis Kéré's Grundschule in Gando, die Berliner „Prinzessinnengärten“ und die venezolanische Seilbahn „Metro Cable“ gemein? Sie alle sind erfolgreiche Beispiele einer Raumproduktion, die über ihre klassische Funktion hinaus über einen sozialen Mehrwert verfügen. Sie sind gleichsam Anzeichen dafür, dass die gesellschaftliche Verantwortung der Architektur angesichts der sozialen Herausforderungen unserer Städte gegenwärtig neu definiert wird. Eine Vielzahl an Ausstellungen, Fachbü-



Marcos L. Rosa und Ute E. Weiland (Hg.): *Handmade Urbanism – From Community Initiatives to Participatory Models*, Jovis Verlag, Berlin 2013, 224 Seiten, englisch, 32 €, ISBN 978-3-86859-225-2

chern und Auszeichnungen (Aga Khan Award for Architecture, Holcim Award, Urban Age Award u.a.) verhelfen den Initiativen zu einer öffentlichen Wahrnehmung, die deren Bewertung und im besten Falle deren Nachahmung ermöglichen. Im Folgenden sind zwei Publikationen vorgestellt, die sich dem Phänomen auf unterschiedliche Weise annähern.

Moderators of Change

Andres Lepik, Kurator der Ausstellung *Think Global, Build Social!*,

BAUSTOFFE DER ZUKUNFT. AUF DER K 2013

Energiespar- oder Fertigteilhaus, vom Fenster bis zur Fassade: Zukunftsweisende Lösungen mit Kunststoff und Kautschuk ermöglichen nachhaltiges und energieeffizientes Bauen in ästhetischer Architektur. Die K 2013 bietet Ihnen innovative Werkstoffe für anspruchsvolle Konstruktionen des Hoch- und Tiefbaus. Rund 3.000 Aussteller aus über 50 Ländern präsentieren sich auf der weltweiten Leitmesse der Kunststoff- und Kautschukindustrie, der K in Düsseldorf. Planen Sie jetzt Ihren Besuch. Willkommen auf Ihrer K 2013.

Internationale Messe
Nr. 1 für Kunststoff und
Kautschuk weltweit



2013
16 – 23 October
Düsseldorf, Germany

makes the
difference

k-online.de

Basis for
Business

Messe
Düsseldorf

setzt mit der Publikation *Moderators of Change* konsequent das Thema fort, mit dem er sich bereits in der Ausstellung *Small Scale, Big Change* 2010 am Museum of Modern Art in New York auseinandersetzte. Das Buch reflektiert 19 Projekte, die sich wesentlich durch ihr soziales, ökologisches und politisches Engagement auszeichnen. Die Auswahl deckt unterschiedliche Programme, Maßstäbe und Regionen ab. Darunter befinden sich mehrere Schulbauten wie die Green School auf Bali, aber auch europäische Beispiele wie die Transformation der *Tour Bois-le-Prêtre* in Paris. Der Schwerpunkt liegt schließlich nicht auf Entwicklungshilfeprojekten, sondern auf internationalen Beispielen für eine jeweils aus den lokalen Bedingungen heraus entworfene soziale Architektur. Die Architekten treten dabei als Initiatoren, Planer und Moderatoren auf und beweisen, dass ein Mehr an Qualität nicht in erster Linie von der Höhe des Budgets abhängt. Allen Projekten gemeinsam ist ein ästhetischer Anspruch, der im Einklang mit sozialen Zielen steht.

Den Rahmen für eine Kategorisierung der Projekte liefern fünf Essays zu den Themen Ökologie, Gemeinschaft, Bestand, Infrastruktur und Freiraum. Roland Rael plädiert für eine Renaissance lokaler, ökologischer Bauweisen. Anne Schmedding beschreibt den Mehrwert von Gemeinschaftsbauten, die partizipativ entwickelt wurden. Christian Welzbacher deutet bestehende Gebäude als wertvolle Ressourcen. Rainer Hehl zeigt auf, wie Infrastruktur durch die Mobilisierung lokaler Akteure verbessert werden und zu einer sozialgerechten Verteilung städtischer Ressourcen beitragen kann. Regina Bittner beschäftigt sich mit einer Raumproduktion, die die klassischen Öffentlichkeiten um netzwerkartige, soziale Aktionsräume erweitert. Carson Chan schließt das Feld mit einem Kommentar zur impulsgebenden Kraft künstlerischer Arbeit und Reflektion.

In der Bandbreite der Essays und Projektbeispiele liegt die wichtige Aussage des Buches: Für sozialen Wandel gibt es kein allgemeingültiges Rezept. Die Suche nach neuen Wegen der Architektur entwickelt sich nicht linear, sondern gleicht einer mehrschichtigen Versuchsanordnung, die immer wieder neue Lesarten, Akteurskonstellationen und Praktiken hervorbringt. „Architektur, die hilft“, so Lepik, braucht jedoch mehr als gute Ideen und ein überdurchschnittliches Engagement der Architekten. Die Projekte sind auf finanzielle und administrative Unterstützung aus der Politik angewiesen.

Handmade Urbanism

„Good Governance“ ist insofern eine Voraussetzung für das eigenverantwortliche Engagement von Grassroots-Bewegungen und unverzichtbar für deren Erfolg. Die aktuell erschienene Publikation der Alfred Herrhausen Gesellschaft stellt 15 solcher Initiativen vor, die durch den Urban Age Award in Mumbai, Sao Paulo, Istanbul, Mexiko City und Kapstadt zusammengetragen wurden. Die Fokussierung auf die fünf Megastädte gibt einen ortsbezogenen Rahmen für die Auswahl und Einordnung sozialer Projekte vor. Die Überführung aller Projekte in einheitliche situative Illustrationen ermöglicht eine vergleichende Gegenüberstellung. „Handmade Urbanism“ erkennt in Grassroots-Bewegungen und lokalen Interventionen wirksame Prinzipien, die sich auf ein künftiges urbanes Leitbild übertragen lassen und somit prägend für die Etablierung einer neuen Planungskultur sein können.

Verena Schmidt

Verena Schmidt, Architektin, war 2010/11 Redaktionsassistentin bei ARCH+. 2012 gewann sie mit ihrem Büro Teleinternetcafe den städtebaulichen Ideenwettbewerb für ein Kreativquartier München.

Logistik des sozialen Raumes

Der zweite Band der Anthologie Architekturwissen



Susanne Hauser, Christa Kamleithner, Roland Meyer (Hg.)
Architekturwissen. Grundlagentexte aus den Kulturwissenschaften
Bd. 1: Zur Ästhetik des sozialen Raumes, Bielefeld: transcript, 2011, 366 Seiten, kart., 24,80 €, ISBN 978-3-8376-1551-7

Bd. 2: Zur Logistik des sozialen Raumes, Bielefeld: transcript, 2013, 442 Seiten, kart., 27,80 €, ISBN 978-3-8376-1568-5

Wer unter „Logistik“ im herkömmlichen Sinne eine Metadisziplin der Nachkriegszeit versteht, die zwischen Verkehrstechnik und der Ökonomie der Warenströme das Ziel der Optimierung verfolgt, wird im 440 Seiten starken Sammelband „Logistik des sozialen Raumes“ nicht fündig werden. Stattdessen ist Logistik hier Ausdruck für einen prozesshaften Architekturbegriff, der für alle Maßstäbe der gebauten Umwelt gilt. Auch Gabelstapler und Verkehrskreuzungen finden in dieser weiten Definition Platz, insofern sie zu Elementen der gebauten Umwelt gehören, die Orte, Körper, Dinge und Zeichen zueinander in Bezug setzen. Für die drei Herausgeber – Susanne Hauser, Christa Kamleithner und Roland Meyer – sind solche Beispiele als Hintergrund sozialer Beziehungen interessant: Der Untersuchungsgegenstand Lo-

gistik eröffnet ihnen latente Nutzerperspektiven auf die gebaute Umwelt. Um diese diskursgeschichtlich auszuweiten, versammelt der zweite Band der Anthologie *Architekturwissen* ein kulturwissenschaftliches Instrumentarium von 38 Texten, das kanonische Texte von Autoren wie Michel Foucault, Henri Lefebvre und Pierre Bourdieu umfasst, aber auch Entdeckungen zutage fördert – wie den Text der Stadtsoziologin Ulla Terlinden über die Korrelation von Geschlechtermodellen, Eisenbahn und der bürgerlichen Villa im frühen 19. Jahrhundert – oder einen kaum bekannten Essay Friedrich Kittlers zum Phänomen der Hauptstadtgründung von St. Pölten.

Das Anliegen der Herausgeber, „Logistik“ als formale Gestaltungsaufgabe zu verstehen, hängt mit dem Ursprung ihres enzyklopädischen Unterfangens aus einem Seminar für Architekturtheorie an der UdK Berlin zusammen. Auch das fertige Buch richtet sich an angehende und praktizierende Entwerfer; Türöffner für Architekten sind dabei zwei Architektentexte in deutscher Erstübersetzung. Im Abschnitt „Schwellen und Grenzen“ kehrt Rem Koolhaas' Text über seine Feldforschungen zur Berliner Mauer im Zuge seines Diploms an der AA in London mehrere Gründungsmythen der Architekturtheorie der Moderne um: Der Text benennt Ein- und Ausschluss als grundlegende Strategien der Architektur, zeigt ihre Verbindung zu staatlicher Macht und politischer Gewalt auf, und kommt angesichts der Kontingenz der materiellen Ausprägungen solcher Machtdemonstrationen zu dem Schluss, dass die soziale Bedeutung der großen architektonischen Form prekär und instabil ist. Auch Giancarlo De Carlos Essay *Öffentlichkeit der Architektur* (S. 86–96 in diesem Heft) im Abschnitt „Handeln und Entwerfen“ betont die Verwandtschaft von Architektur und Macht und fordert, diejenigen an